

Dorfdurchfahrt Erlenbach

Die engsten Bauabschnitte stehen erst noch bevor

Trotz Unvorhergesehenem ist die Sanierung der Dorfdurchfahrt auf Kurs. Richtig eng wird es mit den Etappen 5 und 6.

Guido Lauper

Publiziert bom 1./2. September 2020



Noch bis Ende 2021 wird die Dorfdurchfahrt in Erlenbach saniert.

Foto: Guido Lauper

Der Verkehr auf der Kantonsstrasse durchs Dorf soll möglichst flüssig werden, zugleich die Fussgänger schützen, insbesondere die Schulkinder, und das geschützte Ortsbild aufwerten. Auf der Basis dieser Absichten orientierten die Verantwortlichen von Kanton und Gemeinde am Dienstag die Medien vor Ort.

«Zeitlich haben wir keine Reserven, so machen wir halt Überstunden.»

Thomas Gruber, Theiler und Ingenieure AG

Bei solch umfangreichen Arbeiten sei Unerwartetes unvermeidlich, erklärte Thomas Gruber der Theiler und Ingenieure AG bei der Begehung der 185 Meter langen dritten Bauetappe, bergseitig zwischen Marktplatz und Vépyhaus. Konkret zeigte er einen in bestehenden Plänen nicht eingezeichneten Wasseranschluss. «Zeitlich haben wir keine Reserven», sagte Gruber, der seit dem Planungsbeginn im Jahr 2003 dabei ist, «so machen wir halt Überstunden.» Dem entgegen sind laut Gruber im Baubereich bisher keine Altlasten zum Vorschein gekommen.

Von Hand statt mit Ampeln

Anders als ursprünglich geplant, wird der wechselseitige Verkehr nur mit Ampeln geregelt, wenn die Arbeiten ruhen. Tagsüber sei die Handregelung durch Sicherheitsleute effizienter, weil so der Baustellenverkehr mit einbezogen werden kann.

Als unvorhergesehen erweist sich auch der durch die Pandemie ausgelöste Mehrverkehr durch die ohnehin stark belastete Ortsdurchfahrt. Richtig eng wird es in den Bauetappen 5 und 6, vom Vépyhaus bis zum «Platz». Um die «scharfe Kurve» der Verzweigung in die Bahnhofstrasse zu entlasten, die als Zufahrt zum Industriegebiet unter anderen von Holztransporten benützt wird, wurde eine provisorische Bahnhofzufahrt erstellt. «Derzeit klären wir ab, ob diese Verbindung künftig bleiben soll», sagte Erlenbachs Bauverwalter Walter Klossner. Dabei ist privates Bauland betroffen, das entschädigt werden müsste.



Dorfdurchfahrt Erlenbach: Kaum vorstellbar, dass in diesem engen Strassenabschnitt zugleich gebaut und gefahren werden kann. Die Planer bleiben zuversichtlich.

Foto: Guido Lauper

Verkehrsbeobachter in diesem Streckenabschnitt fragen sich unweigerlich, ob der Platz zum Bauen und Fahren hier wirklich ausreicht. Kaum vorstellbar scheinen auch die errechneten 7 Millionen Franken für die Strasseninstandstellung samt Wasser- und Werkleitungen auf einer Ausbaulänge von 1179 Metern. «Ersteres ist genau berechnet. Beim Zweiten hoffen wir hinzukommen», bestätigte Thomas Gruber.

Trotz auch künftig enger Durchfahrt soll mit dem Ausbau der Strasse der Verkehr flüssiger werden. Dazu dienen unter anderem die neuen Pförtneranlagen beidseitig des Dorfes, verbesserte Sichtverhältnisse und die teilweise Begrenzung der Strasse durch Bäume und Sträucher. Die Strassengeometrie bleibt unverändert.

2022 kehrt wieder Ruhe ein

Mit einer kurzen Winterpause sollen die Bauarbeiten gegen Ende 2021 abgeschlossen sein, beschreibt Christian Schöni vom Obergeringenieurkreis Berner Oberland des kantonalen Tiefbauamtes den Bauablauf. Bleibt im Jahr 2022 noch der Deckbelag. Für Schöni bedeutet die Sanierung zugleich eine Unterstützung der Wirtschaft beziehungsweise der ausführenden Simmentaler Unternehmen.

Als sinnvoll haben sich die Sprechstunden mit Vertretungen der Bauabteilungen erwiesen, jeweils in den ungeraden Kalenderwochen von 9.30 bis 11 Uhr auf dem Marktplatz mit Voranmeldung bei der Theiler AG, Telefon 033 225 40 00 oder Mail admin@theilering.ch. Auch die Bauverwaltung Erlenbach reiche Anliegen gerne weiter, sagte Walter Klossner.

Infos: www.be.ch/dorfdurchfahrt-erlenbach